



# Leseprobe

Louise Glück

## Treue und edle Nacht

Gedichte - Zweisprachige Ausgabe

---

»Der umsichtigen Übersetzung durch Uta Gosmann, die selbst Dichterin ist und in New Haven lebt, wo Louise Glück an der Yale University lehrt, ist es zu verdanken, dass die sprachlichen Feinheiten und die damit verbundenen inhaltlich relevanten Mehrdeutigkeiten auch im Deutschen funktionieren.« *Erwin Uhrmann / Die Presse*

Bestellen Sie mit einem Klick für 18,00 €



---

Seiten: 160

Erscheinungstermin: 11. Mai 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

**Louise Glück ist eine der wichtigsten Lyrikerinnen Amerikas und wurde 2020 mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet.**

*»Endlich umfing mich die Nacht / ich schwebte auf ihr, vielleicht in ihr / oder sie trug mich, wie ein Fluss / ein Boot trägt ...«*

Wir betreten die Welt dieses Buches durch eines ihrer vielen traumartigen Tore. Wir gelangen immer an denselben Ort, doch jedes Mal erscheint er anders. Wir entdecken ihn als Frau, als Mann, als Kind oder Greis. Eine einzige Geschichte in fließenden Teilen. Es ist die Geschichte eines Abenteurers, einer Begegnung mit dem Unbekannten, der mutigen Reise des treuen und edlen Ritters ins Königreich des Todes. Als Fortsetzung der Welt unserer Kinderbücher ist sie uns zutiefst vertraut. Nur beginnt das Vertraute sich zu wandeln, geheimnisvoll zu glänzen wie die Umrise eines Traums, wie die Sterne der »treuen und edlen Nacht«.



**Autor**

**Louise Glück**

---

Louise Glück veröffentlichte dreizehn Gedichtbände, zwei Essaysammlungen und ein Prosakurzstück. 2020 wurde sie mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Glück erhielt u. a. auch den Pulitzerpreis, den Bollingen Prize und den National Book Award. Sie lehrte an der Yale und der Stanford University. Louise Glück starb am 13. Oktober 2023 im Alter von 80 Jahren.

Louise Glück  
TREUE UND  
EDLE NACHT

Louise Glück

TREUE UND  
EDLE NACHT

Aus dem amerikanischen Englisch  
von Uta Gosmann

Luchterhand

# INHALT

Gleichnis	7
Ein Abenteuer	11
Die Vergangenheit	17
Treue und edle Nacht	21
Erinnerungstheorie	43
Ein spitzes Schweigen	45
Besuch aus der Fremde	51
Ursprüngliche Landschaft	57
Utopie	63
Cornwall	65
Nachwort	71
Mitternacht	79
Das Schwert im Stein	87
Verbotene Musik	97
Das offene Fenster	99
Der melancholische Assistent	101
Eine verkürzte Reise	107
Anflug des Horizonts	111
Die weiße Reihe	119
Pferd und Reiter	133
Eine Erzählung	135
Die Geschichte eines Tages	137
Ein Sommergarten	143
Das Paar im Park	155

## PARABLE

First divesting ourselves of worldly goods, as St. Francis teaches,  
in order that our souls not be distracted  
by gain and loss, and in order also  
that our bodies be free to move  
easily at the mountain passes, we had then to discuss  
whither or where we might travel, with the second question being  
should we have a purpose, against which  
many of us argued fiercely that such purpose  
corresponded to worldly goods, meaning a limitation or constriction,  
whereas others said it was by this word we were consecrated  
pilgrims rather than wanderers: in our minds, the word translated as  
a dream, a something-sought, so that by concentrating we might see it  
glimmering among the stones, and not  
pass blindly by; each  
further issue we debated equally fully, the arguments going back and forth,  
so that we grew, some said, less flexible and more resigned,  
like soldiers in a useless war. And snow fell upon us, and wind blew,  
which in time abated – where the snow had been, many flowers appeared,  
and where the stars had shone, the sun rose over the tree line  
so that we had shadows again; many times this happened.  
Also rain, also flooding sometimes, also avalanches, in which  
some of us were lost, and periodically we would seem  
to have achieved an agreement, our canteens  
hoisted upon our shoulders; but always that moment passed, so  
(after many years) we were still at that first stage, still  
preparing to begin a journey, but we were changed nevertheless;

# GLEICHNIS

Nachdem wir uns von weltlichem Gut getrennt hatten, wie der heilige  
Franziskus lehrt,  
damit unsere Seelen sich nicht  
um Gewinn und Verlust bekümmerten und auch damit  
unsere Körper sich an den Bergpässen  
frei bewegen könnten, mussten wir besprechen,  
woher oder wohin wir reisen wollten, wobei die zweite Frage war,  
ob wir eine Bestimmung haben sollten, wogegen  
viele von uns empört einwandten, dass solch eine Bestimmung  
weltlichem Gut entspräche, Begrenzung und Verengung wäre,  
während andere sagten, dass erst dieses Wort uns nicht zu Wanderern,  
sondern wahren Pilgern mache: In unseren Augen wies das Wort auf  
einen Traum, ein Ersehntes, das, wenn wir uns konzentrierten,  
wir zwischen Steinen vielleicht glänzen sähen und nicht  
blind daran vorübergingen; alle  
weiteren Fragen besprachen wir ebenso gründlich, reichten Argumente  
hin und her,  
sodass wir, sagten manche, unbeweglicher und mutloser wurden  
wie Soldaten in einem sinnlosen Krieg. Und Schnee fiel auf uns nieder,  
und Wind blies,  
der mit der Zeit nachließ – wo Schnee gelegen hatte, wuchsen viele Blumen,  
und wo zuvor die Sterne leuchteten, schob die Sonne sich über den Waldkamm,  
sodass wir wieder Schatten hatten; viele Male geschah dies.  
Und auch Regen und manchmal Überschwemmungen und Lawinen, in denen  
mancher von uns verloren ging, und zuweilen schienen wir uns  
fast geeinigt zu haben, schulterten schon  
unsere Feldflaschen; doch zog der Moment stets vorüber, sodass  
wir (nach vielen Jahren) immer noch am Anfang waren, immer noch  
den Aufbruch planten. Trotzdem fanden wir uns verändert;

we could see this in one another; we had changed although we never moved, and one said, ah, behold how we have aged, traveling from day to night only, neither forward nor sideward, and this seemed in a strange way miraculous. And those who believed we should have a purpose believed this was the purpose, and those who felt we must remain free in order to encounter truth felt it had been revealed.



wir sahen es einander an; wir hatten uns verändert, obwohl  
wir uns nie bewegt hatten, und einer sagte, ach, seht doch, wie alt wir  
geworden sind,  
die wir nur vom Tag zur Nacht reisten, nicht vorwärts noch seitwärts,  
und dies schien  
ein Wunder auf seltsame Weise. Und wer glaubte, wir sollten eine  
Bestimmung haben,  
glaubte, dies sei die Bestimmung, und wer meinte, wir sollten frei bleiben,  
um die Wahrheit zu erfahren, meinte, sie habe sich offenbart.

## AN ADVENTURE

I.

It came to me one night as I was falling asleep that I had finished with those amorous adventures to which I had long been a slave. Finished with love? my heart murmured. To which I responded that many profound discoveries awaited us, hoping, at the same time, I would not be asked to name them. For I could not name them. But the belief that they existed – surely this counted for something?

2.

The next night brought the same thought, this time concerning poetry, and in the nights that followed various other passions and sensations were, in the same way, set aside forever, and each night my heart protested its future, like a small child being deprived of a favorite toy. But these farewells, I said, are the way of things. And once more I alluded to the vast territory opening to us with each valediction. And with that phrase I became a glorious knight riding into the setting sun, and my heart became the steed underneath me.

# EIN ABENTEUER

I.

Eines Nachts, ich schlief schon fast, wurde mir klar,  
dass ich abgeschlossen hatte mit den amourösen Abenteuern,  
denen ich lang verfallen war. Abgeschlossen mit der Liebe?,  
raunte mein Herz. Worauf ich erwiderte, dass noch viele große Entdeckungen  
auf uns warteten, und gleichzeitig hoffte, sie nicht  
benennen zu müssen. Denn nennen konnte ich sie nicht. Doch zu glauben,  
dass es sie gab –  
sicher zählte das?

2.

Die Nacht darauf kam mir derselbe Gedanke,  
betraf diesmal das Dichten, und in den Nächten danach  
wurden weitere Leidenschaften und Empfindungen in gleicher Weise  
für immer beiseitegelegt, und jede Nacht erwehrte sich mein Herz  
seiner Zukunft wie ein kleines Kind, dem man sein liebstes Spielzeug nimmt.  
Diese Abschiede, sagte ich, sind doch der Lauf der Dinge.  
Und noch einmal wies ich auf den weiten Raum,  
der sich mit jedem Lebewohl vor uns auftat. Und mit jenem Satz wurde ich  
zum glorreichen Ritter, der in die untergehende Sonne reitet, und mein Herz  
wurde unter mir zu meinem Ross.

3.

I was, you will understand, entering the kingdom of death,  
though why this landscape was so conventional  
I could not say. Here, too, the days were very long  
while the years were very short. The sun sank over the far mountain.  
The stars shone, the moon waxed and waned. Soon  
faces from the past appeared to me:  
my mother and father, my infant sister; they had not, it seemed,  
finished what they had to say, though now  
I could hear them because my heart was still.

4.

At this point, I attained the precipice  
but the trail did not, I saw, descend on the other side;  
rather, having flattened out, it continued at this altitude  
as far as the eye could see, though gradually  
the mountain that supported it completely dissolved  
so that I found myself riding steadily through the air –  
All around, the dead were cheering me on, the joy of finding them  
obliterated by the task of responding to them –

3.

Ich trat, du weißt es wohl, ins Reich des Todes ein,  
doch warum die Landschaft so gewöhnlich war,  
konnte ich nicht sagen. Auch hier waren die Tage sehr lang,  
die Jahre aber sehr kurz. Die Sonne versank hinter dem fernen Berg.  
Die Sterne leuchteten, der Mond nahm zu und ab. Bald  
erschieden mir Gesichter der Vergangenheit:  
Mutter und Vater, meine kleine Schwester; sie hatten wohl  
nicht ausgesprochen, doch jetzt  
konnte ich sie hören, denn mein Herz war still.

4.

An dieser Stelle erreichte ich die Klippe,  
doch der Pfad, wie ich sah, führte jenseits nicht hinab;  
er flachte vielmehr ab und lief, so weit das Auge reichte,  
auf gleicher Höhe weiter, wobei  
der Berg, der ihn trug, nach und nach verschwand,  
sodass ich mich in einem fort auf Luft reitend fand –  
Ringsum spornten mich die Toten an, doch die Freude, sie zu finden,  
wurde von der Pflicht, ihnen zu antworten, erstickt –

